

Mittel in die Hand, den jedesmaligen rechten Weg für die nothwendigen Aenderungen zu betreten, so wie es die Aehnlichkeit, Natur und Kunst verlangt.

Wöchte doch dies Buch ein Wink sein, eine Bahn in der Retouche einzuschlagen und zu cultiviren, die man merkwürdigerweise so sehr vernachlässigt hat, und die doch für die Retouche die allerwichtigste und nutzbringendste ist!

XIV. Capitel.

Der verachtende und blasirte Zug.

Frage 1: Aus welchen Ausdrucksercheinungen setzt sich der verachtende Zug zusammen, d. h. welches ist das mimische Aussehen desselben?

Antwort: Die Augendeckel sind herabgezogen, auf der Stirn befinden sich horizontale Stirnfalten und hochgezogene Augenbrauen; die Unterlippe ist emporgezogen, wie bei dem verbissenen Zuge, jedoch nicht wie dort gegen die Oberlippe gepreßt, sondern vorgestoßen; die Mundfalten ist convex nach unten gekrümmt.

Frage 2: Welches ist die mimische Entstehungsweise, die mimische Bedeutung des verachtenden Zuges?

Antwort: Wer einer Person oder Sache Verachtung zollt, erhebt stets seinen Kopf, wie, als beabsichtige er über den Gegenstand seiner Verachtung hinwegzusehen, seine Geringschätzung auszudrücken. Das thut der Betreffende in noch ausdrücklicherer Weise dadurch, daß er sich durch das Gefühl der Apathie, sei es erheuchelt oder wahr, bewegen läßt, dem Gegenstande seiner Verachtung einen möglichst geringen Grad von Interesse und Aufmerksamkeit zukommen zu lassen; und diese Absicht äußert sich mimisch in einem Herabsinken der Augendeckel, wodurch das Auge schläfrig, gleichgiltig u. s. w. erscheint. Um das allzu tiefe Herabsinken der Augendeckel zu verhüten, wird zur Unterstützung der Augendeckelheber der breite Stirnmuskel verwendet, was die Bildung horizontaler Stirnfalten zur Folge hat. Diese wiederum rufen die Erscheinung der hochgezogenen Augenbrauen in's Leben, wie